

Opfer der fingierten Klima-„Krise“: Kinder

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2022

[Dr. Judith Curry](#)

Die apokalyptische Rhetorik rund um die „Klimakrise“ hat zahlreiche Opfer. Kinder und junge Erwachsene gehören zu den Opfern, die am meisten Anlass zur Sorge geben.

Zahlreiche akademische Studien haben die psychologischen Auswirkungen des Klimawandels auf Kinder und junge Erwachsene aufgezeigt, darunter erhöhte Angstzustände, Depressionen, posttraumatische Belastungsstörungen, erhöhte Selbstmordraten, Drogenmissbrauch, soziale Störungen, einschließlich zunehmender Gewalt, und ein erschütterndes Gefühl von Verlust.

Die mit dem Klimawandel verbundenen psychischen Schäden bei Kindern werden von [Our Children's Trust](#) hervorgehoben, der „Jugendliche vertritt und unterstützt, um ihre Rechte auf ein sicheres Klima zu sichern“. Diese Gruppe unterstützte die Klage Juliana vs. the United States sowie Klagen in praktisch allen US-Bundesstaaten und weltweit, einschließlich der Niederlande und Kolumbien. Ein Hauptgrund für diese Klagen ist der psychologische Schaden, der den jugendlichen Klägern zugefügt wird. Hier ist ein Beispiel aus der [Juliana-Klage](#):

„Die Beklagten haben Kelsey psychologischen und emotionalen Schaden zugefügt, weil sie Angst vor einem sich verändernden Klima hat, weil sie die Auswirkungen kennt, die in ihrem Leben auftreten werden, und weil sie weiß, dass die Beklagten weiterhin Schäden verursachen, die ihr Leben und ihr Wohlbefinden bedrohen. Infolge der Handlungen und Unterlassungen der Beklagten glaubt Kelsey, dass sie nicht in der Lage sein wird, all die Dinge zu tun, die in dieser Klage für ihr Leben, ihre Gesundheit und ihr Vergnügen beschrieben sind, noch wird sie eines Tages in der Lage sein, diese Erfahrungen mit ihren Kindern zu teilen.“

Dies ist keineswegs die schlimmste/alarmierende Aussage der jugendlichen Kläger, die ich gesehen habe, aber es ist die erste, die ich bei einer Suche in der Juliana-Klage entdeckt habe.

Lise Van Susteren, eine klinische Psychiaterin, reichte ein [Sachverständigen-Gutachten](#) im Namen von Juliana et al. ein:

„Die Wissenschaft und die Literatur zeigen, dass eine große Bandbreite an gesundheitlichen Auswirkungen, einschließlich psychischer Auswirkungen, des Klimawandels bereits Auswirkungen auf unsere schwächste Bevölkerungsgruppe, die Kinder, hat und diese voraussichtlich in immer stärkerem Maße beeinträchtigen wird. Der Klimawandel schadet

Kindern, einschließlich dieser jugendlichen Kläger, bereits jetzt psychisch, und dieses Leiden nimmt zu, je mehr sich der Klimawandel verschlimmert und je mehr die Bundesregierung die Gefahren des Klimawandels weiter verschlimmert und nicht handelt, um die Klimakrise zu stoppen. Dieser Bericht konzentriert sich auf die gegenwärtigen und zu erwartenden psychischen Schäden, denen Kinder infolge des Klimawandels ausgesetzt sind, sowie auf die bedrohlichen Bedingungen, die in Zukunft drohen, wenn die Bundesregierung keine sinnvollen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels ergreift. Ich erörtere sowohl akute als auch chronische Klimaschäden, da der Klimawandel kurz- und langfristige Auswirkungen auf die psychische Gesundheit hat. Ich erörtere, wie sich diese Schäden verschlimmern, weil die Bundesregierung, einschließlich dieser Angeklagten, die Schäden verursacht und nicht angemessen auf die Bedrohungen durch den Klimawandel reagiert. Ich erkläre auch, warum Kinder, einschließlich einiger der Kläger in diesem Fall, unverhältnismäßig schädliche und – wie ich erwarte – lebenslange Auswirkungen auf die psychische Gesundheit als Folge des Klimawandels und der Rolle der Regierung bei seiner Verursachung erfahren.„

Ich habe persönlich E-Mails von Kindern und jungen Erwachsenen erhalten, die unter diesen Auswirkungen leiden und die in früheren Blogbeiträgen [\[hier\]](#) und [\[hier\]](#) vorgestellt wurden. Ich habe zahlreiche weitere E-Mails von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhalten, die sehr aufrichtig sind und mit mir kommunizieren, weil sie nach Gründen suchen, um nicht so deprimiert über dieses Thema zu sein. Diese psychologischen Verletzungen, zumindest bei einigen Personen, scheinen mir real zu sein.

Die IPCC-Bewertungen bieten kaum eine Grundlage für ein Ausmaß an Beunruhigung, das derartige psychologische Effekte hervorrufen würde – selbst im Zusammenhang mit den zahlreichen falschen Annahmen und zweifelhaften Einschätzungen des IPCC, die ich in meinem früheren [Blogbeitrag](#) mit dem Titel [übersetzt] „Die Klimakrise ist nicht mehr das, was sie einmal war“ beschrieben habe. **Die apokalyptische und irreführende Rhetorik in den Medien und im politischen Diskurs über den Klimawandel ist wohl die treibende Kraft für diese negativen psychologischen Auswirkungen auf die Gesundheit.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Im Kontext einer komplexen wissenschaftlichen und politischen Debatte gibt es starke Anreize, Alarm über den Klimawandel zu schlagen. Die Medien erhalten mehr Klicks und Ansichten mit alarmierenden Geschichten. Aktivisten erhalten Aufmerksamkeit und finanzielle Mittel. Forscher, die sich im Mainstream der apokalyptischen Rhetorik positionieren, erhalten Medienaufmerksamkeit, berufliche Anerkennung von zunehmend aktivistischen Fachgesellschaften und bessere Finanzierungsmöglichkeiten. Politiker, die alarmierende Klimaszenarien hervorheben, suchen nach der Autorität, erhebliche Ressourcen zu verteilen, um das Problem gemäß ihren eigenen politischen Werten zu

lösen.

Sind die negativen psychologischen Auswirkungen auf Kinder und junge Erwachsene lediglich ein Kollateralschaden dieser komplexen Debatte über den Klimawandel, oder werden Kinder als politische Werkzeuge benutzt? Es ist bekannt, dass Kinder bei ihren Eltern die Besorgnis über den Klimawandel fördern [\[hier\]](#) und [hier\]](#), was eine Motivation für apokalyptische Botschaften darstellt, die sich an Kinder und junge Erwachsene richten.

Schädliche Rhetorik

Die Darstellung des Klimawandels für Kinder ist weitaus alarmierender und weniger nuanciert als das, was Erwachsene zu sehen bekommen. Geschichten über die kommende Klimaapokalypse sind in Schulen, Schulbüchern, Kirchen, Filmen und sogar Kinderbüchern alltäglich geworden. Ein bekanntes Beispiel ist das Buch [Titel übersetzt] „Unser Haus brennt: Greta Thunbergs Aufruf zur Rettung des Planeten“, ein Bilderbuch für die Altersgruppe 3-8 Jahre. Die übergreifende Botschaft des Buches wird durch diese Aussage im Buch zusammengefasst: „Wenn sie erwachsen ist, gibt es vielleicht keine Welt mehr, in der sie leben kann. Was nützt die Schule ohne Zukunft?“

Medien, die sich an Teenager und junge Erwachsene richten, zeichnen ein unerbittliches Bild des Untergangs. Die Warnung der Vereinten Nationen von 2018, dass die Regierungen innerhalb von 12 Jahren Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreifen müssen, veranlasste die Abgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez zu der falschen [Schlussfolgerung](#), dass Millennials befürchten, „dass die Welt in 12 Jahren untergeht, wenn wir den Klimawandel nicht angehen“. Auf der [Website](#) der britischen Gruppe Extinction Rebellion wird gewarnt, dass „der gesellschaftliche Zusammenbruch und das Massensterben von Wissenschaftlern und anderen glaubwürdigen Stimmen als unvermeidlich angesehen werden.“

Die Teenager und jungen Erwachsenen der Welt scheinen die Botschaft verstanden zu haben: Eine Studie aus dem Jahr 2021, bei der 10.000 Menschen zwischen 16 und 25 Jahren aus zahlreichen Ländern befragt wurden, ergab, dass mehr als die Hälfte der Meinung ist, dass die Menschheit aufgrund des Klimawandels „dem Untergang geweiht“ ist [\[hier\]](#). Darüber hinaus wird den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine explizit politische Botschaft vermittelt, wie dieses Ergebnis der Studie zeigt: „Klimabefürchtungen und -ängste korrelierten mit der Wahrnehmung einer unzureichenden Reaktion der Regierung und damit verbundenen Gefühlen des Verrats“.

Allerdings wächst die Besorgnis über den Alarmismus unter den Klimaaktivisten [\[hier\]](#). Es gibt eine heftige Debatte darüber, ob pessimistischere Nachrichten die Menschen dazu bringen, den Klimawandel zu bekämpfen, oder ob sie zu dem Schluss kommen, dass die Welt dem Untergang geweiht ist, und sich abwenden, was uns auf den Weg der

Untätigkeit führt.

Einige Stimmen behaupten, dass es für uns alle besser wäre, wenn wir die übertriebene Darstellung des Klimawandels zurückschrauben würden. Kate Marvel, Klimawissenschaftlerin an der Columbia University und Wissenschafts-Kommunikatorin, [meint](#) dazu: „Diese Botschaft ‚Wir werden alle sterben, wie könnt ihr es wagen zu sagen, dass wir vielleicht etwas tun können‘ ... das wird von der Wissenschaft einfach nicht unterstützt. Es gibt so viele Möglichkeiten zwischen dem Untergang und einem guten Ende. Ich sage nicht, dass wir uns alle ausruhen können, und ich sage auch nicht, dass wir in der besten aller möglichen Welten leben. Aber man kann ein Gefühl des Optimismus haben, wenn man auf eine Lösung hinarbeitet.“

Lehrpläne

Öffentliche Schulbezirke in den USA führen Lehrpläne zum Klimawandel ein, in denen der Klimawandel nur im Zusammenhang mit menschlichen Ursachen und als unbestreitbare Gefahr dargestellt wird, wobei der Schwerpunkt auf Worst-Case-Szenarien liegt – die tatsächliche Klimawissenschaft wird in den Lehrplänen offenbar ignoriert. Darüber hinaus gibt es das ausdrückliche Ziel, dass die Schüler durch Aktivismus reagieren sollen. Zu den Materialien, die in diesen Lehrplänen verwendet werden, gehören die des [UNESCO-Büros](#) für Klimabildung und der North American Association for Environmental Education [\[hier\]](#) sowie Materialien, die von Interessengruppen wie dem [Sierra Club](#) bereitgestellt werden.

● *Kristen Hargis von der Nordamerikanischen Vereinigung für Umwelterziehung [erklärt](#): „Es gibt eine Menge Ressourcen, die ... Studenten dabei helfen, Strategien zu entwerfen und sie von Anfang an einzubeziehen. Und das ist es, was wir sehen wollen, diesen ganzheitlichen Ansatz, bei dem wir diese Kultur des Klimaschutzes schaffen.“*

● *Die Generaldirektorin der UNESCO, Audrey Azoulay, [erklärt](#): „Der Klimawandel, der aus unserem eigenen Verhalten resultiert, ist die größte Bedrohung für unsere gemeinsame Existenz. Bildung ist ein wichtiges Instrument, um junge Menschen zu befähigen, Maßnahmen für eine nachhaltigere Zukunft zu ergreifen.“ Auf der Website des UNESCO-Büros für Klimabildung heißt es: „Diese Ressourcen zielen darauf ab, Maßnahmen zu fördern“.*

Der „[K12 Climate Action Plan](#)“ wurde vom Aspen Institute veröffentlicht. Der Kommission, die diesen Bericht erstellt hat, gehören an: Randi Weingarten, Präsidentin der American Federation of Teachers; Becky Pringle, Präsidentin der National Educational Association; John King, US-Bildungsminister (Obama-Regierung); Christine Todd Whitman, EPA-Administratorin (Bush-Regierung) und ehemalige Gouverneurin von New Jersey; Linda Darling-Hammond, Präsidentin des California State Board of

Education; Pedro Martinez, Superintendent des San Antonio Independent School District. Ihr erklärter Auftrag und ihre Überzeugungen :

- *„MISSION: Unsere Mission ist es, die Kraft des öffentlichen K-12-Bildungssektors freizusetzen, um eine Kraft für Klimaaktionen, Lösungen und Umweltgerechtigkeit zu sein und Kinder und Jugendliche darauf vorzubereiten, eine nachhaltigere, widerstandsfähigere und gerechtere Gesellschaft voranzubringen.*

- *Wir glauben, dass die Kinder und Jugendlichen von heute im Kampf gegen den Klimawandel von entscheidender Bedeutung sein werden, und wir müssen Kinder und Jugendliche mit dem Wissen und den Fähigkeiten ausstatten, um eine nachhaltigere, widerstandsfähigere und gerechtere Welt zu schaffen.“*

Weitere bemerkenswerte [Aussagen:](#)

- *„Advocacy und die Medien werden dazu beitragen, das Narrativ für die Unterstützung unserer Schulen bei der Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen, Lösungen und Umweltgerechtigkeit aufzubauen.*

- *In der Tat hat sich herausgestellt, dass Bildung ein unzureichend genutzter sozialer Kipppunkt ist, der für die Dekarbonisierung benötigt wird – den Prozess des Ausstiegs aus der Abhängigkeit von Kohlenstoff in allen Teilen der Wirtschaft.“*

Die Bemühungen, klimabezogenen Aktivismus in alle Aspekte der Lehrpläne einzubringen, verdrängen Wissenschaft, Wirtschaft, Politikwissenschaft, Geschichte, kritisches Denken usw. aus den Lehrplänen.

Kindern fehlt es an Widerstandskraft

Die Aufgabe der Erwachsenen besteht darin, Kindern und Jugendlichen beizubringen, wie sie Probleme effektiv lösen können, und nicht darin, den Weltuntergang zu predigen. Die Erwachsenen müssen den Kindern auch helfen, widerstandsfähiger zu werden.

Das Konzept der psychologischen Widerstandsfähigkeit ist in vielen Zusammenhängen von Bedeutung (wurde bereits von mir erörtert), insbesondere aber in Bezug auf Kinder. Der Vater der Widerstandsfähigkeit, Salvatore Maddi, definierte Widerstandsfähigkeit als „das Muster von Einstellungen und Fähigkeiten, das Menschen befähigt, den Stress potenzieller Katastrophen in Wachstumschancen zu verwandeln“ (Maddi, 2014). Es gibt drei Qualitäten der Widerstandsfähigkeit: Herausforderung, Kontrolle und Engagement. Diese Qualitäten wirken sich darauf aus, wie jemand die Interaktionen mit seiner Umgebung strukturiert und die Motivation aufrechterhält, die notwendig ist, um die Stressfaktoren des Lebens zu überstehen. Eine Person, die die Eigenschaft der Herausforderung besitzt, erkennt an, dass Stressoren im Leben normal sind, und sieht sie als Gelegenheit, zu lernen und zu wachsen, indem sie sich aktiv mit ihnen auseinandersetzt.

Eine Person, die die Qualität der Kontrolle besitzt, versucht, weiterhin Einfluss auf ihre Ergebnisse zu nehmen, auch wenn die Umstände schlecht sind, anstatt passiv zu sein oder zu glauben, dass sie machtlos ist. Und schließlich ist eine Person, die die Eigenschaft des Engagements besitzt, prädisponiert, sich mit den Menschen und Organisationen um sie herum zu engagieren, anstatt sich mit der Entfremdung abzufinden. Hartnäckigkeit steht in einem positiven Zusammenhang mit einem Gefühl der Sinnhaftigkeit und fördert Leistung und Gesundheit. Hartnäckigkeit steht auch in einem negativen Zusammenhang mit Depressionen und Angstzuständen.

Das Buch „*The Coddling of the American Mind*“ (Die Verhätschelung des amerikanischen Geistes) beschreibt, wie die Versuche der Eltern, das emotionale Wohlergehen ihrer Kinder zu fördern, diese stattdessen oft emotional noch anfälliger machen. In dem Buch wird argumentiert, dass junge Menschen, indem sie ihrem eigenen Gefühl der Zerbrechlichkeit erliegen und sich in den Mantel der Opferrolle hüllen, kognitive Muster entwickeln, die denen von Menschen mit Angstzuständen und Depressionen ähneln.

Die Widerstandsfähigkeit von Kindern hängt damit zusammen, wie sie mit stressigen Situationen umgehen [\[hier\]](#). Die Zunahme von Angst und Depression in den letzten fünf Jahrzehnten ist gut dokumentiert. Diese Studien deuten darauf hin, dass riskante oder unsichere Situationen Gelegenheiten für Wachstum sind, die Kindern reiche Erfahrungen bieten können, die Autonomie und Selbstwirksamkeit fördern. Anstatt zu riskanten Aktivitäten zu ermutigen, werden Eltern und Betreuer immer restriktiver. Indem sie Kinder dazu ermutigen, Risiken einzugehen, können Eltern und Erzieher den Kindern helfen, Eigenschaften der Widerstandsfähigkeit zu entwickeln. In diesem Sinne ähnelt die Widerstandsfähigkeit dem Konzept der Antifragilität (das bereits bei JC [diskutiert](#) wurde).

Die Widerstandsfähigkeit verändert zwei Beurteilungskomponenten eines Individuums: Sie verringert die Einschätzung der Bedrohung und erhöht die Erwartung, dass die Bemühungen zur Bewältigung derselben erfolgreich sein werden. Belastbarkeit steht in Zusammenhang mit der Verwendung aktiver, problemorientierter Bewältigungsstrategien zur Bewältigung von Stressereignissen durch den Einzelnen. Diese beiden Mechanismen verringern den psychischen Stress, den man erlebt. Die Vermittlung dieser Fähigkeiten an Kinder kann ihnen helfen, Herausforderungen mit einer positiven Einstellung zu begegnen, und sie gleichzeitig in die Lage versetzen, den psychischen Stress, der mit diesen Herausforderungen verbunden ist, selbständig zu reduzieren.

Abgesehen von einer unklugen Erziehung werden Kinder und junge Erwachsene in nationalen und internationalen politischen Kampagnen instrumentalisiert und dazu ermutigt, sich als „Opfer“ zu sehen. Diese unglückliche Situation der psychischen Belastung auf den Klimawandel zu schieben, ist falsch, und die Ausnutzung dieser Situation für politische

Ziele ist ein verwerfliches Verhalten, das die psychischen Verletzungen der Kinder noch verstärkt.

So viel zum Thema „den Planeten für die Enkelkinder retten“. Diese deprimierten Kinder sprechen oft davon, dass sie wegen des Klimawandels in Zukunft keine eigenen Kinder mehr haben werden (solche Äußerungen sind in den vom Our Childrens' Trust organisierten Beschwerden häufig zu hören). Das ist ein ziemlicher Rückschlag für die Leute, die sagen: „Wir müssen jetzt leiden, damit wir den Planeten für unsere Enkel retten können“.

Ein Hinweis von JC an die Pädagogen, die K-12-Kinder einer Gehirnwäsche unterziehen: Kinder, die unter akuten Angstzuständen und Depressionen leiden, sind in keiner Weise in der Lage, effektive Aktivisten zu sein. Außerdem werden diese jungen Erwachsenen in einem Jahrzehnt oder so, wenn sich herausstellt, dass es keine Klimakatastrophe gibt, den Informationen des Establishments nicht mehr viel Vertrauen schenken.

Kinder als Klima-Aktivisten

Die wohl berühmteste Kinderaktivistin der Welt ist Greta Thunberg (heute 19 Jahre alt). Ich finde, dass Greta in vielerlei Hinsicht eine bemerkenswerte Persönlichkeit ist. Ihr früherer Aktivismus schien von Erwachsenen manipuliert zu sein; jetzt, als junge Erwachsene, scheint sie mehr eine eigene Person zu sein. Obwohl ich finde, dass sie sich in ihren Schlussfolgerungen und den daraus folgenden Aussagen oft irrt, stelle ich ihre Ehrlichkeit oder ihre Motive nicht in Frage. Es gibt andere vergleichbare junge Aktivistinnen in Afrika und Lateinamerika, auf die ich Bezug genommen habe (aber ich kann sie nicht leicht finden).

Greta wird oft (in unangemessener Weise) mit den jugendlichen/jungen erwachsenen Schlägern in einen Topf geworfen, die (unter der Schirmherrschaft von [Extinction Rebellion](#), [Just Stop Oil](#) und anderen) sich an Straßen kleben, um den Verkehr aufzuhalten, Gemälde in Museen mit Tomatensuppe bewerfen, usw. Vielleicht ist das ein Fortschritt gegenüber dem Verkauf von Drogen, aber vielleicht auch nicht. Letzte Woche starb in Deutschland ein Radfahrer, weil Klimaaktivisten die Fahrbahn für Rettungsfahrzeuge blockierten und sie daran hinderten, den Unfallort zu erreichen [\[hier\]](#).

Auf den ersten Blick könnte man diese jungen Demonstranten als Schwachköpfe einstufen, aber ich vermute, dass sie für ihre Übertretungen sehr gut bezahlt werden (vielleicht sogar als Ausdruck von Härte, indem sie eine wirtschaftliche Chance ergreifen). Der Climate Emergency Fund ([CEF](#)) scheint die Finanzierung für diese Organisationen zu koordinieren. Aileen Getty, Erbin des Getty-Ölvermögens, und die Getty Foundation haben dem Climate Emergency Fund offenbar mehr als 4 Millionen [Dollar](#) zur Verfügung gestellt. Rory Kennedy (Tochter von Robert F. Kennedy) ist Mitglied des Vorstands der CEF. Zu den hochrangigen Persönlichkeiten der CEF gehören auch Mitglieder der Film-

und Verlagselite [\[hier\]](#). Extinction Rebellion wird auch von den Gettys, Kennedys und anderen Milliardärsfamilien finanziert. Die Equation-Kampagne wurde 2020 mit einer 30-Millionen-Dollar-Zusage von zwei Mitgliedern der Rockefeller-Familie, den Erben des Rockefeller-Ölvermögens, gestartet [\[hier\]](#).

Und die Leute kritisieren Elon Musk, weil er sein Vermögen für Dinge wie Twitter verschwendet ...

Die Quintessenz ist, dass diese Proteste nicht von der Basis ausgehen, sondern von Millionären, Quasi-Wohltätigkeitsorganisationen und zwielichtigen Stiftungen finanziert werden. Was wir brauchen, ist eine Gegenorganisation analog zu Our Children's Trust, die Menschen und Institutionen, die durch die Aktionen dieser Aktivistenorganisationen geschädigt werden, bei Rechtsstreitigkeiten unterstützt. Verklagen Sie Organisationen wie die CEF, die Personen in ihrem Vorstand sowie Personen und Stiftungen, die diese Organisationen maßgeblich unterstützen. Ich bin kein Jurist, aber die Familie des in Deutschland getöteten Radfahrers scheint mir einen viel stärkeren Grund für eine Klage zu haben als die vom Our Childrens' Trust unterstützten Klagen, die auf den psychischen Verletzungen der Kinder basieren.

Schlussfolgerung

Es lässt sich nur schwer vermeiden, dass Kinder als Werkzeuge für die politische Agenda der Erwachsenen im Zusammenhang mit dem Klimawandel benutzt werden. Dieses Verhalten wirkt sich negativ auf die psychische Gesundheit von Kindern und jungen Erwachsenen aus.

Besonders verwerflich finde ich die Gehirnwäsche durch die etablierten Pädagogen in der K-12-Erziehung. Wäre es nicht viel besser, wenn die Kinder etwas über Geologie und Meteorologie, den Einfluss der Massenmedien auf Politik und Gesellschaft und kritisches Denken über große gesellschaftliche Themen lernen würden? Wäre es nicht großartig, die Schüler zu motivieren, einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme leisten zu wollen, und ihnen das akademische Rüstzeug an die Hand zu geben, damit sie ihre Chancen nutzen können?

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Ein grundlegendes Problem ist jedoch die Art und Weise, wie Kinder erzogen werden, so dass es ihnen an Widerstandsfähigkeit und Belastbarkeit mangelt.

Und schließlich gibt es kurz- und langfristige politische Auswirkungen. Glaubt jemand, dass das Bewerfen von Gemälden in Museen mit Tomatensuppe der „Sache“ dient? Längerfristig wird diese ganze Propaganda und Gehirnwäsche nach hinten losgehen, wenn sich in ein oder zwei Jahrzehnten herausstellt, dass es keine Klimakatastrophe gibt und die jungen Erwachsenen gegen das „Establishment“ rebellieren.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/11/08/victims-of-the-faux-climate-crisis-part-i-children/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Fossile Energie für Afrika! Die ‚African Energy Chamber‘ bei COP 27

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2022

Robert Bradley Jr., [MasterResource](#)

Anmerkung des Herausgebers: Ein kürzlich veröffentlichtes Manifest von NJ [Ayuk](#), Executive Chairman der African Energy Chamber, sollte von Verfechtern der sozialen Gerechtigkeit auf der ganzen Welt studiert werden, nicht nur von den Energie- und Umweltgemeinschaften:

„... warum sollten wir in Afrika unsere fossilen Brennstoffe aufgeben – Brennstoffe, die Lösungen für einige unserer dringendsten Bedürfnisse darstellen – wenn so viele andere es in Frage stellen, Gleiches zu tun? Das sollten wir nicht. Und wir sollten auch nicht dazu gezwungen werden.“

„Wird die Entwicklung fossiler Brennstoffe in Afrika das Ende aller guten Absichten und Netto-Null-Ambitionen der Welt bedeuten? Oder ist dies ein Beispiel für ‚grünen Kolonialismus‘?“

Die Afrikaner brauchen und verdienen erschwingliche, reichlich vorhandene und zuverlässige Energien, keine verwässerten, unregelmäßigen und parasitären Energien. Erstklassige Energien für erstklassige Menschen ist eine der Parolen [hier](#) bei MasterResource. Insbesondere [Paul Driessen](#), Autor des [Buches](#) *Eco-Imperialism: Green Power, Black Death*, hat die Fahne hochgehalten, dass die Entwicklungsländer mineralische Energien einsetzen müssen und nicht die teuren, politisch korrekten, minderwertigen Wind- und Sonnenenergie nebst Batterien.

Es ist gut, die moralischen Argumente für fossile Brennstoffe in Aktion zu sehen. Es folgen Auszüge aus einem Manifest, das NJ Ayuk von der Afrikanischen Energiekammer kürzlich an die COP27-Konferenz der Vereinten Nationen gerichtet hat (die derzeit stattfindet).

Die Auszüge:

Ich gehe zur COP27, weil ich glaube, dass Afrika, wenn es nicht mit am Tisch sitzt, auf der Speisekarte stehen wird. ... So wie wir es sehen, ignoriert die grüne Agenda der reichen Nationen der Welt Afrika – oder zumindest unsere einzigartigen Bedürfnisse, Prioritäten und Herausforderungen.

Die grüne Agenda der Industrieländer ignoriert außerdem die enorme Rolle, die die afrikanische Öl- und Gasindustrie für die Einnahmen der afrikanischen Länder spielt. In Libyen, Algerien, Gabun, Tschad, Angola und der Republik Kongo machen die Öleinnahmen mindestens 20 % des BIP aus.

In Nigeria, einem der wichtigsten Erdölproduzenten Afrikas, ist der Anteil des Erdöls am realen BIP bescheidener – etwa 6 % -, doch machen Erdöl und Erdgas 95 % der Deviseneinnahmen und 80 % der Staatseinnahmen aus.

Die grüne Agenda der reichen Nationen ignoriert diejenigen von uns, die darauf hinweisen, dass Erdgas das Potenzial hat, dem Kontinent lebensverändernden Wohlstand in Form von Arbeitsplätzen, Geschäftsmöglichkeiten, Kapazitätsaufbau und Monetarisierung zu bringen.

...

Die grüne Agenda der reichen Nationen berücksichtigt nicht, wie sehr Afrika Erdgas braucht, um die wachsende Zahl von Afrikanern, die ohne Strom leben, mit Strom zu versorgen. ...

Rund 600 Millionen Afrikaner hatten vor der Pandemie keinen Zugang zu Elektrizität, und es scheint, dass diese Zahl weiter steigt. Nach Angaben der Internationalen Energieagentur wurden im Jahr 2020 einige Fortschritte beim Zugang zu Elektrizität sogar wieder rückgängig gemacht: 30 Millionen Menschen, die zuvor Zugang zu Elektrizität hatten, konnten sich diesen nicht mehr leisten.

In Anbetracht der Tatsache, dass der allgemeine Zugang zu erschwinglicher, zuverlässiger Elektrizität eines der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ist – was bedeutet, dass es sich um ein grundlegendes Menschenrecht handelt – ist die riesige und wachsende Zahl von Afrikanern ohne Strom moralisch falsch und kann nicht ignoriert werden.

Leider sind Klimapanik und Panikmache sehr verbreitet, und aus irgendeinem Grund ist Afrika der Staatsfeind Nummer eins. Ein Kontinent, der nur eine vernachlässigbare Menge an Kohlendioxid ausstößt – höchstens 3 % des weltweiten Gesamtausstoßes – wird von den Industrienationen in unverhältnismäßiger Weise als Bedrohung für den Planeten hingestellt.

Insbesondere der Westen verunglimpft die afrikanische Energiewirtschaft,

weil sie auf fossilen Brennstoffen basiert, obwohl der Anteil der erneuerbaren Energien wächst. Es steht außer Frage, dass ein Großteil dieser anti-afrikanischen Öl- und Gasstimmung auf der Angst vor dem Klimawandel beruht, die mit der schieren Angst verwoben ist, dass ein Boom der fossilen Brennstoffe in Afrika verheerende Folgen für die Welt insgesamt haben könnte. ...

Der prominente amerikanische Klimaaktivist Bill McKibben sagte, die Welt könne den Klimawandel nicht bekämpfen, wenn Total Energies und Uganda den Bau der ostafrikanischen Erdölpipeline durchführten. Ja, McKibben zufolge wird diese eine Maßnahme das gesamte Kohlenstoff-Reduktionsprogramm zum Scheitern bringen und alles zunichte machen, was die anderen Länder der Welt tun, um netto null zu erreichen. Klingt lächerlich, nicht wahr?

Noch verwirrender – oder vielleicht auch abwegiger – ist, dass McKibben eine Pipeline ins Visier genommen hat, die nur 210.000 Barrel Öl pro Tag transportieren wird. Das entspricht etwa 1,8 % der Gesamtproduktion der USA, aber er behauptet, dass sie gestoppt werden muss, weil sonst alles zusammenbricht. Was nützt jede Klimabemühung, wenn sie durch eine relativ kleine Pipeline zunichte gemacht werden kann, die für eines der ärmsten Länder der Welt tatsächlich eine Lebensader sein könnte?

Der Energieverbrauch auf dem Kontinent ist immer noch sehr niedrig. So niedrig, dass Forscher in der Zeitschrift *Foreign Policy* schreiben, dass die zusätzlichen Emissionen nur 0,62 % des weltweiten Kohlendioxids ausmachen würden, wenn die eine Milliarde Menschen, die in Afrika südlich der Sahara leben, ihren Stromverbrauch mit Erdgas verdreifachen würden. ...

Der Energieverbrauch auf dem Kontinent ist so gering, dass der durchschnittliche Afrikaner pro Jahr weniger Strom verbraucht als der Kühlschrank einer ganzen amerikanischen Familie. ...

Wir müssen uns die Frage stellen: Bedeutet die Entwicklung fossiler Brennstoffe in Afrika das Ende aller guten Absichten und Netto-Null-Ambitionen der Welt? Oder ist dies ein Beispiel für „grünen Kolonialismus“?

Ich finde es interessant, dass eine öffentliche Umfrage der Financial Times an dem Tag, an dem sie ankündigte, dass ich eine Debatte im Stil von Oxford zu diesem Thema führen würde, darauf hindeutet, dass die Menschen keineswegs davon überzeugt sind, dass die afrikanischen Länder auf Öl und Gas verzichten sollten – 70 % der 619 Befragten stimmten meiner Position zu, dass Afrika seine fossilen Brennstoffe voll nutzen sollte. ...

Ich freue mich, dass die afrikanischen Energieakteure dank der African Energy Week mit einer einheitlichen Stimme über die Ziele der afrikanischen Energiewirtschaft sprechen. Die Africa Oil Week hat alles getan, um unsere Stimmen zu spalten, und wir waren standhaft. ...

Es ist zwingend erforderlich, dass die afrikanischen Staats- und Regierungschefs [auf der COP27 in Ägypten] eine einheitliche Stimme und Strategie für die afrikanische Energiewende präsentieren. Wir müssen Afrikas einzigartige Bedürfnisse und Umstände deutlich machen und erklären, welche entscheidende Rolle Öl und Gas spielen werden. ...

Aber ich würde mir wünschen, dass westliche Regierungen, Unternehmen, Finanzinstitutionen und Organisationen unsere Bemühungen unterstützen ... [indem sie] die Öl- und Gasindustrie nicht dämonisieren. Wir sehen das ständig, in den Medien, in politischen und Investitionsentscheidungen und in Aufrufen an Afrika, unsere fossilen Brennstoffe im Boden zu lassen.

Wir sehen das bei Klagen, um die Finanzierung von LNG in Mosambik zu stoppen, oder bei Klagen, um Shell daran zu hindern, überhaupt eine seismische Untersuchung durchzuführen. Maßnahmen wie diese sind nicht fair und nicht hilfreich, selbst wenn westliche Politiker die OPEC zur Ölförderung drängen. Und das, obwohl die westlichen Länder darauf drängen, ihre eigene Produktion zu steigern und den Kohleverbrauch zu erhöhen.

Außerdem möchte ich die Finanzinstitute höflich bitten, die Finanzierung afrikanischer Öl- und Gasprojekte wieder aufzunehmen und nicht länger zu versuchen, Projekte wie die ostafrikanische Rohölpipeline oder die LNG-Projekte Mosambiks zu blockieren.

Die über 600 Millionen Afrikaner, die keinen Strom haben, leiden darunter. Die 890 Millionen Afrikaner, die keine Möglichkeit haben, sauber zu kochen, leiden darunter.

Ich behaupte, dass wir unsere Erdgasressourcen nutzen müssen, wenn wir die Afrikaner vor Schaden und Elend bewahren wollen. ... Erdgas ist Teil der modernen Entwicklung und wird für sauberes Kochen, Prozesswärme, Transport und als Ausgangsstoff für Düngemittel verwendet. ...

Die Nutzung von afrikanischem Erdgas zur Schließung der Lücke bei den Düngemitteln wird einen großen Beitrag dazu leisten, diese Probleme zu mildern und weltweit Nahrungsmittel auf den Tisch zu bringen. Wenn man Afrika erlaubt, seine Ressourcen zu erschließen, wird es genügend Erdgas geben.

Denken Sie an Europa, das sich darum bemüht, genügend Öl, Gas und Kohle für den Winter zu beschaffen – und nach Afrika schaut, um Nachschub zu bekommen. ...

Meine Frage ist also, warum wir in Afrika unsere fossilen Brennstoffe aufgeben sollten – Brennstoffe, die Lösungen für einige unserer dringendsten Bedürfnisse darstellen – wenn so viele andere es in Frage stellen, das Gleiche zu tun? Das sollten wir nicht. Und wir sollten auch nicht dazu gezwungen werden.

[Ende Auszüge]

Schlussbemerkung des Herausgebers

Das obige Plädoyer bezieht sich eindeutig auf Afrika und insbesondere auf Erdgas. Der Autor verpackt das oben Gesagte jedoch in politische Korrektheit (nicht auszugsweise). Afrika wolle Wind- und Solarenergie mischen und einen Beitrag zu Net Zero leisten. Ayuk verweist auch auf den vom Menschen verursachten Klimawandel als Teil des Grundes für die Wetterextreme in seiner Region (bitte die Zeitreihen überprüfen).

Ja, die Afrikanische Energiekammer ist auf der COP27 in der Defensive. Aber das Blatt wendet sich. Die Gegner der afrikanischen Energie sind nicht an einem Kompromiss interessiert, sondern, wie Ayuk anmerkt, an „grünem Kolonialismus“. Je eher NJ Ayuk und die Kammer dies erkennen, desto schneller können sie dazu beitragen, den sinnlosen Kreuzzug gegen mineralische Energien zu beenden.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/11/10/fossil-fuels-for-africa-african-energy-chamber-at-cop-27/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Aktualisiert: Manipulationen und Trickserien von Greenpeace

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2022

[Andy May](#)

Dies ist die Abschrift meines Interviews mit Hügo Krüger. Wer will, kann sich den Podcast [hier](#) ansehen und anhören.

Diese beiden Bücher, Patrick Moores [Buch](#) „Confessions of a Greenpeace Dropout“ [Bekenntnisse eines Greenpeace-Aussteigers], mein [Buch](#) „Politics and Climate Change: A History“ sowie der Heartland Report über das [Greenpeace-Geschäftsmodell](#) von Michael, Ronan und Imelda Connolly, Willie Soon und Patrick Moore sind die Hauptquellen für diesen Vortrag.

Greenpeace ist ein niederländisches Kampagnen-Unternehmen mit einem Bruttoeinkommen von 386 Millionen US-Dollar im Jahr 2015. Die Einnahmen haben sich seit den 1990er Jahren verdreifacht. Im Jahr 2021 beschäftigte Greenpeace 530 Mitarbeiter und verfügte über ein Vermögen

von mehr als 80 Millionen Dollar. Etwa 36 % des Vermögens sind in bar. Indien hat ihre indischen Bankkonten **eingefroren** und beschuldigt sie, Gelder falsch ausgewiesen und gegen die indischen Gesetze verstoßen zu haben, die es verbieten, ausländische Spenden zur Beeinflussung indischer politischer Aktivitäten zu verwenden.

Neuseeland hat Greenpeace 2010 und erneut 2018 den Status der Gemeinnützigkeit **aberkannt**, wie die Kommission für Gemeinnützigkeit mitteilte:

Das [New Zealand Independent Charities Registration Board] ist außerdem der Ansicht, dass Greenpeace und seine Mitglieder an illegalen Aktivitäten beteiligt sind, aus denen ein illegaler Zweck abgeleitet werden kann. Der illegale Zweck von Greenpeace disqualifiziert sie von der Registrierung als Wohltätigkeitsorganisation. [Link](#)

Im August 2014 entschied der Oberste Gerichtshof Neuseelands, dass Greenpeace beim Charities Board erneut die Anerkennung als gemeinnützige Organisation beantragen kann. Greenpeace ist eindeutig eine politische Organisation; der Oberste Gerichtshof entschied jedoch, dass dies nicht ausreicht, um eine Organisation vom Status einer Wohltätigkeitsorganisation auszuschließen.



Abbildung 1. Greenpeace filmt sich selbst beim illegalen Betreten eines Schiffes.

Das Gericht stellte jedoch fest, dass illegale Aktivitäten, wie z. B. unerlaubtes Betreten oder illegales Betreten von Schiffen oder Bohrschiffen, disqualifizierend sind. Greenpeace hat seine eigenen illegalen Aktivitäten oft gefilmt, ein Beispiel ist in Abbildung 1 dargestellt:



Abbildung 2. Greenpeace-Aktivisten verunstalten und verwüsten illegal das Britische Museum

Vandalismus und die Verunstaltung von öffentlichem Eigentum wie im Britischen Museum sind ebenfalls disqualifizierend. Das Foto in Abbildung 2 wurde von der New York Times im Jahr 2016 aufgenommen.

2018 bestätigte der Vorstand, dass Greenpeace in illegale Aktivitäten verwickelt war, und bekräftigte seine Entscheidung von 2010, den Antrag von Greenpeace abzulehnen.

Greenpeace hat zugegeben, dass sie regelmäßig Lügen und Propaganda einsetzen. Viele Greenpeace-Gründer haben prominent verkündet:

„Es kommt nicht darauf an, was wahr ist, sondern nur darauf, was die Leute glauben, dass es wahr ist.“ – Aus *Environmental Overkill*, von Dixy Lee Ray und Lou Guzzo

Paul Watson (ein Greenpeace-Gründer) [schreibt](#) dieses Zitat Dr. Patrick Moore, einem anderen Greenpeace-Gründer, im Jahr 1981 zu. Andere haben es [Paul Watson](#) zugeschrieben. Auf jeden Fall wurde es von den Leitern der Organisation häufig gesagt. Es war eine Art Mantra für sie. Die frühesten veröffentlichten Quellen für das Zitat sind Forbes (November 1991) und das maßgebliche [Buch](#) *Environmental Overkill* von Dr. Dixy Lee Ray und Lou Guzzo, das 1993 veröffentlicht wurde. Dr. Ray war auch die 17. Gouverneurin des Staates Washington. Sie war Demokratin, stand aber der Umweltbewegung kritisch gegenüber.

Was die illegalen Aktivitäten betrifft, so wissen wir alle von den Verbrechen von Greenpeace, der Besetzung von Bohrinseln (siehe [hier](#),

[hier, hier](#)), der Gefährdung von Leben und Eigentum und dem unbefugten Betreten von Privateigentum. Wir wissen auch, dass der Greenpeace-Aktivist Paul Watson (der 1977 aus Greenpeace ausgeschlossen wurde) Schiffe [gerammt](#) hat.



Abbildung 3. Greenpeace filmt sich dabei, wie sie ein japanisches Schiff rammen. Später behaupten sie, das stationäre japanische Schiff habe sie gerammt. Sie können das Greenpeace-Video, in dem sie das japanische Schiff rammen, [hier](#) sehen.

Auch nach dem Ausscheiden von Paul Watson und noch im Jahr [2006_rammte](#) Greenpeace Schiffe und gefährdete damit Menschenleben. Bei dem Vorfall von 2006 versuchte Greenpeace zu behaupten, das japanische Schiff habe sie gerammt. Das war eine dumme Behauptung, da die Greenpeace Arctic Sunrise am Bug beschädigt wurde und das japanische Schiff in der Nähe des Hecks, außerdem war das japanische Schiff zu diesem Zeitpunkt stillstehend, siehe das Greenpeace-Video in Abbildung 3. Aber was ist mit dem Quälen von Tieren für Videomaterial? Aus dem [Buch](#) *Arctic Wars: Animal Rights Endangered Peoples* [etwa: Arktische Kriege: Tierrechte bedrohen Völker], in dem Herr Poirier die folgende eidesstattliche Erklärung abgab:

„Der Unterzeichnete Gustave A. Poirier von den Magdaleneninseln erklärt, von einer Gruppe von Fotografen, von denen einer einen Bart trug, um den 4. März 1964 beauftragt worden zu sein, eine große Robbe für einen Film zu häuten. Ich schwöre feierlich vor Zeugen, dass ich gebeten wurde, die besagte Robbe zu quälen und keinen Stock zu benutzen, sondern nur ein Messer, um diese Operation durchzuführen, wo normalerweise ein Stock

benutzt wird, um die Robben zuerst zu töten, bevor sie gehäutet werden“.
– Arctic Wars: Tierrechte gefährdete Völker [\[Link\]](#)

Eine [Dokumentation](#) dieses und anderer barbarischer Filmfantasien, die von Greenpeace verbreitet wurden, findet sich bei Brian Ellison in The New American. Ein weiterer Propagandafilm, der von Greenpeace verwendet wurde, zeigte ein Känguru, das in Australien gefoltert wurde. Es stellte sich heraus, dass auch hier die Folterer von den Filmemachern für die Tat bezahlt wurden. Als Magnus Gudmundsson die Beweise für diese Täuschungen in einem [Dokumentarfilm](#) *Survival in the High North* untersuchte, verklagte Greenpeace ihn. Sie [verloren](#) natürlich, denn die bezahlte Folter war öffentlich bekannt. Aber Gudmundsson wurde gezwungen, über 40.000 Dollar für seine Anwaltskosten zu zahlen. Nach dieser Niederlage zog sich Greenpeace aus Norwegen zurück. Aus International Intelligence, Oktober 1992:

„Der endgültige Schlag für Greenpeace kam, als sie den Verleumdungsprozess in Oslo verloren, den sie im März 1992 gegen Gudmundsson angestrengt hatten. Der Vorsitzende der norwegischen Greenpeace, Bjorn Okern, trat von seinem Posten zurück und erklärte, dass Gudmundsson mit der unehrlichen Spendensammlertaktik von Greenpeace Recht habe, dass kein Geld von Greenpeace für den „Umweltschutz“ verwendet werde und dass Greenpeace eine ‚ökofaschistische‘ Gruppe sei. Okern war im Vorstand von Greenpeace International.“ – Internationaler Nachrichtendienst, Oktober 1992 [\[Link\]](#)

Zu den Straftaten von Greenpeace gehören möglicherweise [Piraterie](#) in Russland, Hausfriedensbruch, [Vandalismus](#) an den berühmten Nazca-Linien in Peru sowie Hausfriedensbruch und [Zerstörung](#) von Privateigentum in Australien. Greenpeace-Aktivisten (zusammen mit denen des Sierra Club und Tides) stellen eine „glaubwürdige [Bedrohung](#) für die Gesundheit und Sicherheit“ der Menschen und der Umwelt dar, heißt es in einem Memo, das die Royal Canadian Mounted Police (RCMP) für die kanadische Regierung erstellt hat. Der Bericht weist auch darauf hin, dass:

„Die Anhänger der extremsten Gruppierungen nutzen das Internet, um gewalttätige kriminelle Techniken wie Brandstiftung, Vandalismus und Sabotage zu propagieren und anzuleiten. Zu den nachgewiesenen kriminellen Aktivitäten, die mit dieser extremistischen Gruppierung in Verbindung gebracht werden, gehören: Bedrohungen von Leben und Eigentum, improvisierte Sprengsätze, Brandstiftung, Vandalismus, Sabotage, Diebstähle und Einbrüche, vor allem in New Brunswick, Quebec, Ontario, Alberta und British Columbia.“ – [Link](#)

Im Wesentlichen hat die RCMP Greenpeace und andere Umweltaktivisten als potenzielle Terroristen identifiziert und ein Gesetz (Bill C-51, 2015) unterstützt, das es ihnen erlaubt, Greenpeace und andere extreme Umweltgruppen als potenzielle terroristische Organisationen zu überwachen.

Andere Verbrechen von Greenpeace

Greenpeace sammelt tonnenweise Geld mit ihrer angeblichen Kampagne „Rettet die Wale“. In Wirklichkeit sind sie aber nicht gegen den Walfang und haben sogar einigen Dorfbewohnern in Alaska [geholfen](#), einen toten Wal in ihr Dorf zu schleppen. Einige behaupten, der Wal sei bereits tot gewesen, andere sagen, die Dorfbewohner hätten den Wal mit Harpunen getötet. In jedem Fall wurde der Wal von den Dorfbewohnern geschlachtet, und es war für Greenpeace illegal, den Wal an Land zu ziehen. Nach Angaben des National Marine Fisheries Service ist es für Nicht-Einheimische illegal, sich an irgendeinem Schritt einer Walfangaktion zu beteiligen.

Laut Patrick Moores Buch *Confessions of a Greenpeace Dropout* war Greenpeace führend bei der [Bekämpfung](#) von DDT, das in den USA und anderswo nicht mehr hergestellt wird und indirekt für den Tod von Millionen von Menschen, einschließlich Kleinkindern, durch Malaria verantwortlich ist. DDT war maßgeblich an der Ausrottung der Malaria in den USA und Europa [beteiligt](#) und hätte diese schreckliche Krankheit in Afrika und Südasien [beenden](#) können, wenn seine Produktion und Verwendung fortgesetzt worden wäre.

Wie Patrick Moore berichtet, führte die Empörung unter Medizinern, Wissenschaftlern und Menschenfreunden im Jahr 2005 zur Gründung einer Kampagne mit dem Namen „Kill Malarial Mosquitos NOW!“. Die Kampagne forderte die Wiedereinführung von DDT als wesentliches Mittel zur Ausrottung von Malaria. Sowohl Dr. Moore als auch Erzbischof Desmond Tutu, ein südafrikanischer Nobelpreisträger, schlossen sich der Kampagne bald an (Moore, 2013). Schließlich setzte sich die Menschlichkeit durch, und die Stockholmer UN-Konvention, mit der Greenpeace ein Verbot von DDT erreichen wollte, enthielt eine [Ausnahmeregelung](#), die den Einsatz von DDT zur Malariabekämpfung in Innenräumen erlaubte. Es wurde festgestellt, dass DDT weder für Menschen noch für Wildtiere eine Gefahr darstellt.

Greenpeace ist sehr effektiv bei der Beschaffung von Geldern, aber seine wahre Stärke liegt darin, seine Krallen in die Regierungsbehörden und die Medien zu schlagen. So übt Greenpeace unter anderem über [Gary Evans](#) (ein Greenpeace-Aktivist, der sich online „Bluecloud“ nennt) eine gewisse Kontrolle über die Zeitung Guardian aus. Auch auf die New York Times hat Greenpeace einen großen Einfluss. Die Zeitung veröffentlichte tatsächlich eine frei [erfundene](#) Pressemitteilung von Greenpeace auf ihrer Titelseite, getarnt als Artikel von Justin Gillis und John Schwartz, ohne deren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. In dem Artikel wurde Dr. Willie Soon vom Harvard-Smithsonian Center for Astrophysics zu Unrecht angegriffen. Ich erkläre die schmutzigen Details dieser Episode in meinem [Buch](#) *Politics and Climate Change: A History*, Seiten 88-91. Eine einfache Überprüfung der öffentlichen Aufzeichnungen zeigt, dass dieser Artikel falsch ist. Greenpeace wendet viel Zeit und Mühe auf, um Journalisten für sich zu gewinnen, die positiv über sie berichten, und

sie können bösartig sein, wenn sie kritische Berichterstattung erhalten, und verklagen oft Zeitungen und Zeitschriften, die sie kritisieren.

Das Greenpeace-Geschäftsmodell

Wie Dr. Patrick Moore in seinem ausgezeichneten Buch schreibt, begann Greenpeace als kleine Gruppe von Antikriegsaktivisten, die versuchten, Atombombentests in der Atmosphäre zu verbieten. Von der ursprünglichen Gruppe war Moore der einzige, der eine wissenschaftliche Ausbildung hatte. Während Moore zu einem vernünftigen Umweltschützer wurde, das heißt, er dachte sowohl an den Schutz der Umwelt als auch an das Wohlergehen der Menschen, schaffte der Rest der Organisation „einfach nicht den Übergang von der Konfrontation zum Konsens.“ Sie brauchten einen Feind. Als Moore erkannte, dass seine Organisation von Aktivisten „gekapert“ worden war, die eine „grüne Sprache“ benutzten, um eine antikapitalistische Agenda zu verbergen, verließ er Greenpeace schnell.

Moore war besonders entmutigt, dass viele Greenpeace-Umweltschützer einfach nur menschenfeindlich waren. Sie schienen zu glauben, dass wir ein bösartiges [Krebsgeschwür](#) auf der Erde sind, das das globale Ökosystem zu zerstören droht. Der große Mythos ist die implizite Behauptung, dass wir nicht Teil der Natur sind, obwohl wir es natürlich sind.

So fehlgeleitet die Greenpeace-Rekruten auch sind, sie sind motiviert und arbeiten billig; einige sind unbezahlte Freiwillige. Auf der Einnahmeseite fließen die Beiträge in Strömen, zwischen 1997 und 2017 haben sich die Einnahmen verdoppelt. Laut dem bereits erwähnten [Heartland-Bericht](#) über das Geschäftsmodell von Greenpeace besteht das Hauptziel von Greenpeace derzeit darin, Geld zu sammeln. Die irische Niederlassung wurde 1997 geschlossen, weil sie nicht genug Geld einbrachte. Sie entließen Hunderte von Mitarbeitern in den Vereinigten Staaten und feuerten im selben Jahr ihren US-Geschäftsführer, weil auch er nicht genug Geld aufbrachte.

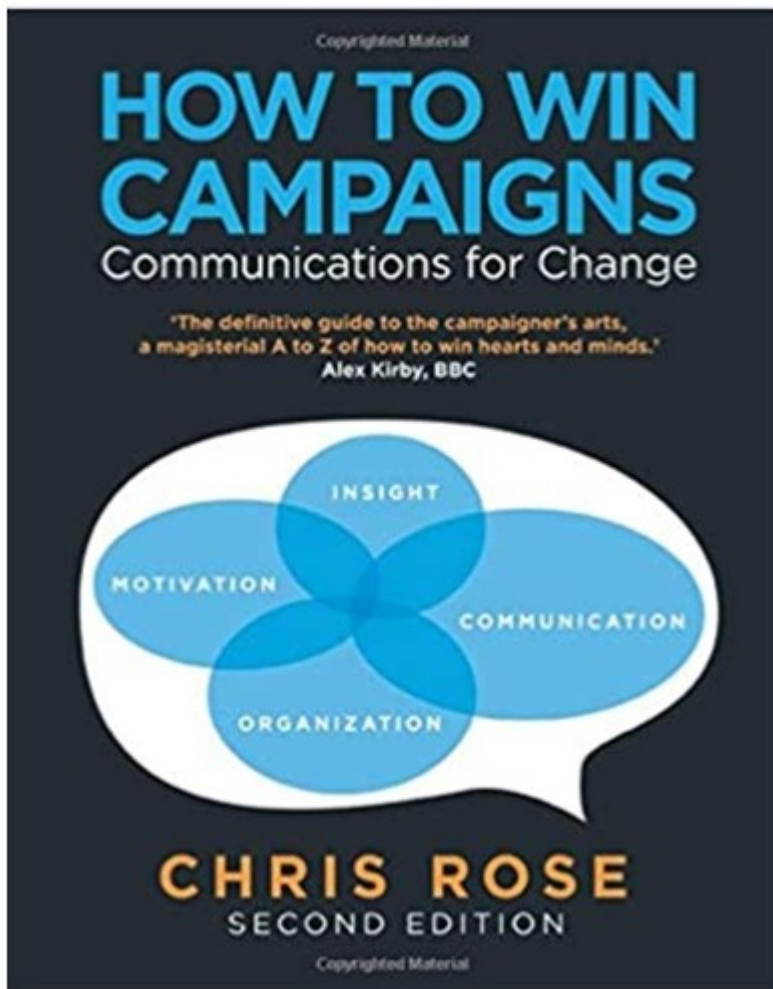


Abbildung 4. Das Buch von Chris Rose über Umweltkampagnen.

Ihre Operationen und Kampagnen folgen einer Formel, die von Chris Rose entwickelt wurde, dem strategischer Berater von Greenpeace International und Experte für Umweltkampagnen. Er hat buchstäblich das **Buch** dazu geschrieben, wie Sie in Abbildung 4 sehen können.

Roses Formel ist einfach: Wählen Sie ein Umweltproblem, das Sie als katastrophal und dringend bezeichnen können (der vom Menschen verursachte Klimawandel funktioniert). Dann wähle einen Bösewicht, der sich nicht wehren kann, idealerweise multinationale Konzerne für fossile Brennstoffe. Als Nächstes suchen Sie sich ein möglichst sympathisches Opfer – Polarbären eignen sich gut. Als Nächstes schlagen Sie eine plausible Lösung vor, z. B. die Abschaffung fossiler Brennstoffe, und beschuldigen den gewählten Bösewicht, die Umsetzung der Lösung aus egoistischen Gründen zu verhindern.

Geben Sie dann einen Aufruf zum Handeln heraus. Bieten Sie den Menschen Möglichkeiten, sich zu engagieren, z. B. Protestmärsche, Gesichtsbemalung oder Geldspenden, vor allem Geldspenden! Wählen Sie schließlich Medien, in denen Sie die Berichterstattung kontrollieren

können, und diskutieren Sie niemals mit dem von Ihnen gewählten Bösewicht. Debatten bringen beide Seiten zum Vorschein, und das Ergebnis ist Bildung.

Rose schreibt in seinem Buch auf Seite 43: „Kampagnen-Kommunikation muss vor einem Publikum wie eine Geschichte ablaufen.“ Er betont, dass ein sympathisches Opfer benötigt wird, und entweder Greenpeace oder das Opfer müssen die einfühlsamste Figur in der Geschichte sein. Der Kampagnenmacher darf nicht zulassen, dass die Medien die Liebe zu seiner Geschichte verlieren.

Rose fährt fort: „Kampagnenarbeit ist keine Bildung“. Er betont, dass Kampagnen zum Handeln anregen, den Fokus des Publikums einschränken, Ablenkungen eliminieren und die Möglichkeiten reduzieren müssen. Im Gegensatz dazu stellt er auf den Seiten 23-25 fest, dass Bildung das Bewusstsein für Optionen und Komplexität erweitert und zeigt, dass das Problem nicht so einfach ist, wie das Publikum zunächst dachte. Bildung führt zum Verständnis, aber nicht zum Handeln. Grundlegendes in Frage zu stellen und über Alternativen nachzudenken, ist nicht die Art und Weise, wie Wirtschaft, Politik oder Krieg vorankommen. Das hat Rose sicherlich richtig erkannt.

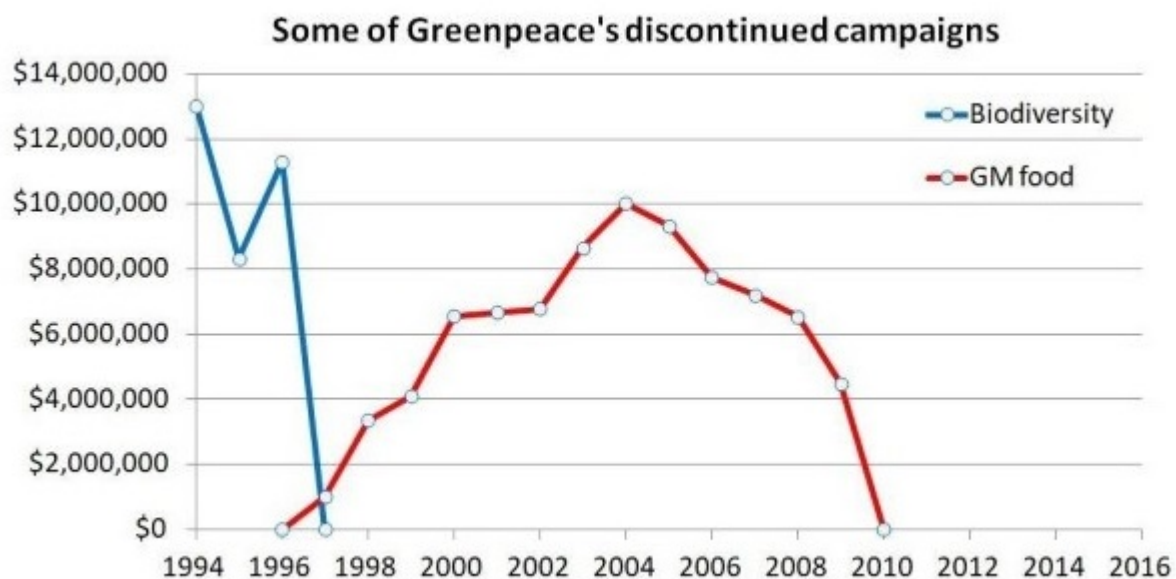


Abbildung 5. Abgebrochene Greenpeace-Kampagnen

In der Regel wird das Publikum schließlich über die Themen aufgeklärt, die Greenpeace für seine Kampagnen verwendet. Wenn sie mehr darüber erfahren, stellen sie fest, dass sie nicht so beängstigend sind, wie Greenpeace behauptet, und verlieren das Interesse. Jede Kampagne, mit der Geld verdient werden soll, hat also eine gewisse Lebensdauer. In Abbildung 5 sehen wir zwei Greenpeace-Kampagnen, die jetzt wegen mangelnden Interesses eingestellt wurden.

Greenpeace wurde ursprünglich gegründet, um gegen Atomwaffen und deren Tests zu kämpfen. Als die Atomwaffentests eingestellt wurden und die Bedrohung durch einen Atomkrieg zurückging, verdienten sie immer weniger Geld mit der Kampagne und stellten sie schließlich 2009 wegen mangelnden Interesses und mangelnder Einnahmen ein. In den frühen 1990er Jahren starteten sie eine Kampagne, in der sie behaupteten, dass der Mensch den Rückgang der biologischen Vielfalt in der Welt verursacht. Später stellte sich heraus, dass die biologische Vielfalt **nicht** abnahm, sondern dass sich die Arten lediglich bewegten und die Artenfluktuation zugenommen hatte. Fluktuation bedeutet, dass sich beim Aussterben von Arten neue Arten entwickeln, die sie ersetzen. Es wurde auch festgestellt, dass die verwendeten **Datensätze** zur biologischen Vielfalt sehr schlecht waren.

Als die Kampagne zur biologischen Vielfalt auslief, startete Greenpeace eine Kampagne zu gentechnisch veränderten Nutzpflanzen. Diese Kampagne scheiterte, als sich herausstellte, dass gentechnisch veränderte Lebensmittel **sicher** und nützlich sind. Die Meinungen über mögliche künftige Folgen von gentechnisch veränderten Pflanzen gehen auseinander, aber derzeit und nach umfangreichen Studien gelten diese Pflanzen als sicher für den Verzehr. Außerdem sind sie ernährungsphysiologisch besser und widerstandsfähiger gegen Schädlinge.

Greenpeace muss eine Lösung für das Problem vorschlagen und alle anderen Lösungsvorschläge als unzureichend zurückweisen. So ist beispielsweise der Ersatz von Kohle durch Erdgas eine Möglichkeit zur Verringerung der CO₂-Emissionen, wie in den Vereinigten Staaten bewiesen wurde. Doch um genügend Erdgas zu gewinnen, müssen die Bohrlöcher gefrackt“ werden, was Greenpeace ablehnt. Auch die Umstellung von Kohle auf Kernkraftwerke verringert die CO₂-Emissionen, aber Greenpeace ist gegen die Kernkraft. Wasserkraft scheidet aus, weil sie Dämme an Flüssen erfordert. Sie gehen die Liste möglicher Lösungen durch und lehnen alle ab, mit Ausnahme von Solar-, Wind- und Gezeitenkraftwerken. Alle sind unstetig und erfordern derzeit eine Unterstützung durch fossile Brennstoffe, Kernkraft oder Wasserkraft, da die Batterietechnologie **unzureichend** und zu teuer ist. Ungeachtet der Bemühungen von Greenpeace und anderen Umweltorganisationen ist der Öffentlichkeit bewusst geworden, wie unzureichend diese so genannten erneuerbaren Energiequellen sind und wie unpraktisch und teuer die Abschaffung fossiler Brennstoffe ist, wie die **Demonstrationen** gegen eine Kohlenstoffsteuer in Frankreich zeigen.

Allein in diesem Jahr gab es in **Argentinien, Indonesien, Ecuador, UK** und an vielen anderen Orten Proteste gegen hohe Dieselpreise oder den Mangel an Diesel. Greenpeace bietet zwar eine plausible Lösung an, aber sie bevorzugen eine, die nicht umgesetzt werden kann. Wenn sie eine echte Lösung vorschlagen, wird diese umgesetzt, und ihre Spenden werden versiegen.

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Greenpeace nicht nur Nachrichtenagenturen, sondern auch die Vereinten Nationen stark beeinflusst. Sie nutzten ihren [Einfluss](#), um noch im Jahr 2000 zu versuchen, DDT aus der Welt zu schaffen. Erst 2004 gaben sie ihren Widerstand auf, und dann auch nur unter starkem humanitärem Druck. Und wie wir oben gesehen haben, war das DDT-Verbot eine Katastrophe für die durch Malaria gefährdeten Länder. Die daraus resultierenden Fabrikschließungen basierten auf falscher und verzerrter „Wissenschaft“ oder, genauer gesagt, auf Pseudowissenschaft über die Gefahren von DDT. Darüber hinaus benutzte Greenpeace grausam inszenierte Videos von gequälten Tieren, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, so dass Verträge geschlossen wurden, die legitime Unternehmen ruinierten. Wenn man bedenkt, wie sehr Greenpeace diese gefälschten Videos förderte, ist es möglich, dass die Filmemacher und Folterer selbst zu Greenpeace gehörten. Wir müssen uns die Frage stellen: „Wie ist Greenpeace an die Rechte an den Videos gekommen?“

Greenpeace [brüstet](#) sich regelmäßig mit seinem Einfluss auf die Vereinten Nationen und ihre Organisationen. Doch in Indien wird Greenpeace vorgeworfen, unzulässigen Einfluss auf die Regierung zu nehmen. Wenn man bedenkt, dass Lügen ein wesentlicher Bestandteil von Greenpeace sind, sollten wir uns Sorgen machen.

Die Greenpeace-Kampagnen zum Verbot von DDT und der Robbenjagd, die auf Pseudowissenschaft und inszenierten Folterfilmen beruhen, sollten ein Weckruf sein. Pseudowissenschaft und erfundene Filme, die extreme Wetterereignisse zeigen, werden jetzt benutzt, um einer leichtgläubigen Öffentlichkeit Angst vor dem „Klimawandel“ zu machen. Das ist nichts Neues, das hat es schon früher gegeben. Die Wahrheit ist wichtig, wissenschaftlich fundierter Skeptizismus ist nichts Böses, sondern eine gute Sache. Wir müssen allen Behauptungen der Umweltschützer gegenüber skeptisch sein und auf Täuschungen und Propaganda hinweisen, wann immer wir sie sehen. Es ist offensichtlich, dass die offensichtlichsten „Endzeit“-Phantasien heute von Greenpeace und ähnlichen Organisationen kommen.

Es ist bedauerlich, aber oft beginnen aktivistische Umweltorganisationen ganz unschuldig und mit einer guten Sache. So war es auch bei Greenpeace. Aber wenn sie erfolgreich sind, wird das Problem, für das sie gegründet wurden, schließlich gelöst. Dann nehmen sie ein Eigenleben an. Anstatt sich aufzulösen, wenn das Problem gelöst ist, suchen sie nach einem neuen Problem, oder noch schlimmer, sie erfinden eines. Sie existieren nur, um sich selbst zu erhalten, indem sie mit ihrem Namen handeln, um Geld zu sammeln. Ein Großteil des Geldes wird verwendet, um ihre eigenen Gehälter zu zahlen, um zu Konferenzen in der ganzen Welt zu fliegen und um Journalisten und Politiker zu beeinflussen. Das Ganze wird zu einem hässlichen Geschäft, das sich von Unternehmen ernährt, die tatsächlich etwas herstellen. Es handelt sich nicht um

Wohltätigkeitsorganisationen, sondern um versteckte Steuern für die Öffentlichkeit.

Warum lügen Organisationen wie Greenpeace über Umweltgefahren, die eindeutig nicht existieren? Ihre Lügen über die Gefahren des Klimawandels, von DDT, gentechnisch veränderten Lebensmitteln und der biologischen Vielfalt lassen sich sehr leicht entkräften, da sie eben nicht auf Beobachtungen oder auf „der Wissenschaft“ beruhen, wie die Medien gerne behaupten.

1971 gehörten Dr. Patrick Moore (er hat einen Dokortitel in Ökologie) und ein Freund, Bob Hunter, zur Besatzung des Schiffes, das sie gechartert hatten, um gegen Atombombentests in Alaska zu protestieren. Auf der langen Heimreise nach Vancouver unterhielten sie sich, und Bob Hunter machte laut Patrick Moores Buch die folgende, sehr prophetische Aussage:

„Pat, das ist der Beginn von etwas wirklich Wichtigem und sehr Mächtigem, ... Aber es besteht eine sehr gute Chance, dass es zu einer Art Ökofaschismus wird. Nicht jeder kann einen Dokortitel in Ökologie erwerben. Die einzige Möglichkeit, das Verhalten der Massen zu ändern, besteht also darin, eine populäre Mythologie zu schaffen, eine Umweltreligion, in der die Menschen einfach an die Gurus glauben.“ – Moore, 2013

Moore reflektiert dann: „Heute erschauere ich über die Richtigkeit seiner Voraussicht.“

Wenn man „Gurus“ durch „die Wissenschaft“ ersetzt, hat Bob Hunter die heutige Welt auf den Punkt gebracht. Die Wissenschaftsgurus von heute sind nicht die meiner Jugend. Heute sind sie von Politikern, den Medien und Organisationen wie Greenpeace korrumpiert worden. Die Menschen auf der ganzen Welt wissen das. In Kapitel 21 von Moores Buch listet er eine Reihe von Umfragen auf, die zeigen, dass die Öffentlichkeit nicht von den Gefahren überzeugt ist, die Politiker und Greenpeace propagieren. Sie versuchten, über die Gefahren zu lügen, um an Spendengelder zu kommen, aber sie scheiterten. Die Wahrheit kam heraus, wie immer, und ihre Glaubwürdigkeit wurde zerstört, wie immer, wenn man lügt. Aber irgendwie machen sie weiter Geld, ich schätze, ein Narr wird jede Minute geboren, wie Paul Evans und Paul Parnes 1968 schrieben. Sie werden mit ihren Lügen nie eine Mehrheit bekommen, aber sie brauchen auch keine Mehrheit, um Geld zu verdienen.

This is an updated version of a 2016 post, to see the original go [here](#).

Link:

<https://andymaypetrophysicist.com/2022/11/07/greenpeace-crimes-and-lies-updated/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

97% Konsens zum Klimawandel? Umfrage zeigt, dass nur 59% der Wissenschaftler erhebliche Schäden erwarten

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2022

[Gastbeitrag](#)

Der Mensch verursacht vielleicht eine gewisse Erwärmung, aber die Wissenschaft ist sich nicht einig darüber, ob es zu erheblichen Auswirkungen kommen wird.

ARLINGTON HEIGHTS, IL (8. November 2022) – Eine neue Umfrage der Fairleigh Dickinson University unter Wissenschaftlern ergab, dass nur 59 Prozent der Befragten glauben, der globale Klimawandel würde die Lebensbedingungen der heute lebenden Menschen erheblich beeinträchtigen“. Das ist weit entfernt von dem „97-Prozent-Konsens“, der von den Klimaalarmisten und ihren Verbündeten in den Medien weltweit verbreitet wird.

Die [Umfrage](#), die im September und Oktober 2022 von der Fairleigh Dickinson University im Auftrag des [Heartland Institute](#) durchgeführt wurde, befragte ausschließlich Fachleute und Akademiker, die mindestens einen Bachelor-Abschluss in den Bereichen Meteorologie, Klimatologie, Physik, Geologie und Hydrologie haben.

Die Schlüsselfrage der [Umfrage](#) lautete: „Wie wird sich Ihrer Meinung nach der globale Klimawandel insgesamt auf die Lebensbedingungen der heute lebenden Menschen auf der ganzen Welt auswirken?“ Neunundfünfzig Prozent der Befragten antworteten mit „erheblichem Schaden“. Neununddreißig Prozent sagten entweder „erhebliche Verbesserung“, „leichte Verbesserung“, „keine Veränderung“ oder „leichter Schaden“. Zwei Prozent waren sich nicht sicher.

Von den Befragten mit der größten Erfahrung – die mindestens 50 Jahre alt sind – erwartet weniger als die Hälfte erhebliche Schäden für die heute lebenden Menschen. Wissenschaftler im Alter von 30 Jahren und jünger waren die einzige Altersgruppe, in der mehr als 60 Prozent erhebliche Schäden erwarteten.

Wie frühere Umfragen unter Wissenschaftlern zeigt auch die neue Umfrage, dass die große Mehrheit der Wissenschaftler der Erwärmung des Planeten zustimmt. Im Durchschnitt führen die Befragten 75 Prozent der jüngsten

Erwärmung auf menschliche Aktivitäten zurück. Vor allem aber sind sich die Wissenschaftler uneins darüber, ob die künftige Erwärmung ein großes Problem darstellen wird.

Die Umfrage ergab auch, dass nur 41 Prozent der Befragten glauben, dass die Häufigkeit von Unwetterereignissen deutlich zugenommen hat. Die Mehrheit sagt, es habe keine Veränderung oder nur eine leichte Zunahme gegeben.

In Wirklichkeit zeigen objektive Daten, dass [Hurrikane](#), [Tornados](#), [Waldbrände](#), [Dürren](#) und andere extreme Wetterereignisse in den letzten Jahrzehnten seltener geworden sind.

„Die wissenschaftliche Methode verlangt, dass wir uns in der Wissenschaft engagieren, indem wir Theorien anhand objektiver Daten testen und analysieren, anstatt um ein Handzeichen zu bitten“, sagte [James Taylor](#), Präsident des Heartland Institute, der sich häufig in den Medien und bei Anhörungen vor Gesetzgebern äußert. „In dem Maße, in dem die Menschen neugierig darauf sind, was andere Wissenschaftler glauben, gibt es jedoch unter den Wissenschaftlern selbst erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber, ob der Klimawandel eine ernsthafte oder auch nur eine bedeutende Bedrohung darstellt.“

Diese neueste Umfrage zerstört die oft wiederholte Propaganda, dass 97 Prozent der Wissenschaftler der Welt glauben, dass der Klimawandel ein ernstes Problem ist, das sofortiges Handeln erfordert“, fügte er hinzu.

„Während die Medien und die Klimabefürworter behaupten, dass es einen '97-Prozent-Konsens' zum Klimawandel gibt, zeigt diese Umfrage, dass es weniger Konsens und ein breiteres Spektrum an unterschiedlichen Meinungen gibt“, sagte [Anthony Watts](#), Senior Fellow des Heartland Institute. „Diese Umfrage zeigt, dass 30 Prozent der Befragten der Meinung sind, dass der Klimawandel unseren Lebensstandard nur geringfügig beeinträchtigen wird, und acht Prozent glauben, dass sich unser Lebensstandard durch den Klimawandel verbessern oder unverändert bleiben wird.“

„Nur 44 Prozent der über 50-jährigen Wissenschaftler glauben, dass der Klimawandel unseren Lebensstandard zu unseren Lebzeiten verringern wird“, so Watts weiter. „Außerdem sind nur 38 Prozent der Befragten nicht davon überzeugt, dass schwere Wetterereignisse zugenommen haben. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die von der Linken propagierten drakonischen Lösungen wie das Nulltarifsystem, selbst wenn sie tatsächlich funktionieren würden, auf ein Nicht-Problem abzielen.“

„Diese Umfrage entlarvt einmal mehr den Mythos, dass 97 Prozent der Klimawissenschaftler glauben, dass der Mensch einen katastrophalen Klimawandel verursacht“, sagte [H. Sterling Burnett](#), Direktor des Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy am Heartland Institute. „Obwohl die meisten Befragten im Durchschnitt 75 Prozent der jüngsten Erwärmung auf menschliche Aktivitäten zurückführten, sagten

fast 40 Prozent der Befragten, dass sie glauben, dass der Klimawandel nur geringen oder keinen Schaden anrichten oder sogar die Lebensbedingungen verbessern wird.

Klimawandel also? Ja. Ist der Mensch für den größten Teil davon verantwortlich? Die Umfrage sagt: „Ja“. Katastrophe? Keine Zustimmung“, sagte Burnett. „Interessanterweise scheint es, je mehr Erfahrung man als Forscher hat, desto skeptischer wird man gegenüber extremen Klimabehauptungen. Weniger als die Hälfte der Befragten, die 50 Jahre oder älter waren, glauben entweder, dass der Mensch für den größten Teil des Klimawandels verantwortlich ist oder dass der Klimawandel den heute lebenden Menschen erheblichen Schaden zufügt.

Es scheint, dass es durch jahrelange Indoktrination gelungen ist, jüngere, weniger erfahrene Klimawissenschaftlern einer Gehirnwäsche zu unterziehen, so dass sie trotz gegenteiliger Daten glauben, dass der Mensch eine Klimakatastrophe verursacht“, so Burnett weiter.

„Diese Umfrage zeigt, dass zumindest unter den Befragten ein richtiger Konsens darüber besteht, dass sich das Klima der Erde tatsächlich ändert, aber es ist klar, dass die Wissenschaft über die Zuordnung zu menschlichen Ursachen oder die Schwere der Auswirkungen nicht ganz geklärt ist“, sagte [Linnea Lueken](#), Research Fellow des Heartland Institute. „Dies ist eine gute Nachricht, und es sollte eine robuste und enthusiastische Debatte geben, ohne Angst vor dem Verlust von Fördermitteln oder Karriereaussichten; keine Perspektive kann ohne Prüfung völlig ignoriert werden. Besonders bemerkenswert ist, dass einige der befragten Wissenschaftler glauben, dass extreme Wetterereignisse wie Hurrikane zunehmen, obwohl die Daten zeigen, dass dies nicht der Fall ist.

Für mich deutet dieses Ergebnis darauf hin, dass viele Meinungen nicht durch wissenschaftliche Daten, sondern durch sensationslüsterne Medienberichte beeinflusst werden“, fügte sie hinzu. „Wissenschaftler sind schließlich Menschen wie wir alle und genauso anfällig für Voreingenommenheit und nicht-wissenschaftliche Propaganda wie jeder andere auch.“

Das Heartland Institute, eine 1984 gegründete Denkfabrik der freien Marktwirtschaft, ist eine der weltweit führenden Organisationen, die sich für die Arbeit von Wissenschaftlern einsetzt, die skeptisch sind, dass menschliche Aktivitäten eine Klimakrise verursachen.

Heartland hat seit 2008 14 internationale [Konferenzen](#) zum Klimawandel veranstaltet, an denen Tausende von Menschen teilgenommen haben. Am 24. und 25. Februar findet in Orlando, Florida, die 15. internationale [Konferenz](#) zum Klimawandel statt.

[Auch das EIKE richtet seine 15. internationale wissenschaftliche Tagung aus, und zwar am 25. und 26. November 2022 in Merseburg [hier](#). Themen sind Klima und vor allem auch die „Energiewende“.]

Heartland has also published the six-volume [Climate Change Reconsidered series](#) by the Nongovernmental International Panel on Climate Change, and for 21 years has published [Environment and Climate News](#). Heartland has published several popular books and studies on the climate, including [Corrupted Climate Stations: The Official U.S. Temperature Record Remains Fatally Flawed](#) (2022), [Why Scientists Disagree About Global Warming](#) (2015), and [Seven Theories of Climate Change](#) (2010).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/11/08/97-consensus-on-climate-change-survey-shows-only-59-of-scientists-expect-significant-harm/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Klima-Zensoren und ihre gefälschten Faktenchecks: bezahlte Schreiberlinge

geschrieben von Chris Frey | 14. November 2022

[H. Sterling Burnett](#)

Die Reaktion der Klima-Alarmisten, wenn die Fakten nicht in das seit zwei Jahrzehnten von ihnen verbreitete Bild passen, besteht darin, die Fakten zu unterdrücken, indem man die Überbringer der Fakten umbringt. Heute tötet man die Überbringer unbequemer Wahrheiten nicht mit einer Axt im Nacken, sondern indem man sie von der Plattform stößt.

Die Klimazensoren beginnen damit, Beiträge zu blockieren oder zu kennzeichnen, mit denen sie nicht einverstanden sind, und schränken damit die Möglichkeit anderer ein, ungeschwärzte Beiträge auf Facebook, Twitter und anderen sozialen Medienplattformen zu teilen. Falls dies die Klimarealisten nicht davon abhält, evidenzbasierte Behauptungen zu posten, die auf eine nicht-erwärmende Klimazukunft hindeuten, entziehen die Social-Media-Giganten ihnen die Möglichkeit, ihre Online-Aktivitäten zu monetarisieren. Falls diese ersten beiden Zensurversuche fehlschlagen, um die Realisten zu zwingen, sich der Parteilinie anzuschließen oder zumindest ihre Klimabeiträge selbst zu korrigieren, wendet Big Tech die Todesstrafe an. Die Zensoren der Unternehmen verbannen sie zunächst vorübergehend und dann, falls sie erneut die Wahrheit sagen, lebenslang von einer oder allen großen Online-Plattformen für soziale Medien.

Die größten Social-Media-Unternehmen befinden sich im Besitz einiger weniger Unternehmen oder Einzelpersonen. Facebook/Meta, Instagram, WhatsApp, LinkedIn, Twitter, YouTube und TikTok befinden sich im Besitz oder unter der Kontrolle von weniger als einem halben Dutzend Einzelpersonen – wobei letztere im Verdacht steht, von der Kommunistischen Partei Chinas kontrolliert zu werden. Diese Online-Plattformen sind de facto zum öffentlichen Platz für Diskussionen geworden. Sie agieren als Oligopolisten oder Monopolisten, und wenn Konkurrenten auftauchen, verschlingen sie diese schnell.

In jeder anderen Branche hätten die staatlichen Regulierungsbehörden, vor allem die Federal Trade Commission, viele der Fusionen, die im Bereich der sozialen Medien stattgefunden haben, niemals zugelassen. Die Unternehmen würden zerschlagen werden. Schließlich kontrollieren diese wenigen Unternehmen einen größeren Anteil am Social-Media-Markt als Standard Oil am Ölmarkt, bevor die Regierung das Unternehmen auflöste.

Es ist schon schlimm genug, wenn Big Tech mit Hilfe oder Ermutigung der Bundesregierung politische oder soziale Ansichten zensiert, die von der Gedankenpolizei als beleidigend oder gesellschaftlich inakzeptabel angesehen werden. Noch schlimmer für die Gesellschaft ist es, wenn diese multinationalen Giganten Menschen dafür bestrafen, dass sie Wahrheiten aussprechen oder auf Fakten hinweisen, die die Behauptungen angeblicher oder selbst ernannter Experten zu Themen, die weit entfernt von „gesicherter Wissenschaft“ sind, untergraben oder unbequem in Frage stellen. Wissen wird nur dann weiterentwickelt, wenn es eine freie Debatte über umstrittene Tatsachenbehauptungen gibt.

Die Unterdrückung von Fakten, die die Regierung und die fortschrittlichen Aktivisten nicht diskutieren oder erörtern wollten, war während und nach der Wuhan-Virus-Pandemie nur allzu offensichtlich. Die Diskussion über den Ursprung des Virus wurde im Internet als beleidigend oder rassistisch unterdrückt, obwohl die Frage, wo oder wie ein Virus entsteht, ein Faktum ist, das nichts mit Rasse zu tun hat, und die Frage offen für Debatten oder Entdeckungen war und, soweit ich das beurteilen kann, immer noch ist.

Noch schlimmer war die Unterdrückung und Zensur der Diskussion über die Wirksamkeit einer Vielzahl möglicher medizinischer Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus, die Wirksamkeit der zur Vorbeugung entwickelten Impfstoffe und die möglichen Gefahren von Nebenwirkungen der schnell zugelassenen, wenig untersuchten Impfstoffe. Die Urteile und Entscheidungen von Tausenden von Medizinern wurden online zensiert oder unterdrückt, obwohl viele der von ihnen vorgeschlagenen Behandlungen die schlimmsten Auswirkungen der Krankheit wirksam zu lindern oder zumindest zu unterdrücken schienen.

Die Zeit und die Erfahrung haben gezeigt, dass die von vielen Ärzten und Forschern geäußerten Bedenken, ob die Impfstoffe, wie von den offiziellen Gesundheitsbehörden behauptet, die Menschen vor einer

Ansteckung mit dem Virus schützen würden, berechtigt waren. Die Zeit und die Erfahrung haben auch gezeigt, dass die Bedenken über mögliche Nebenwirkungen der Impfstoffe berechtigt waren. Die Giganten der sozialen Medien haben diese Tatsachen mit Unterstützung der Regierung schamlos unterdrückt und sich als Schiedsrichter der Wahrheit über die Pandemie und die Reaktionen darauf aufgespielt.

Während der Pandemie lernten die Angehörigen der Gesundheitsberufe, was Wissenschaftler und Analysten, die sich mit dem Klimawandel befassen, schon lange wissen: Die Wahrheit ist keine Verteidigung gegen die Zensur durch Big Tech.

Der Fall von Gregory Wrightstone, dem Geschäftsführer der CO2-Coalition, ist in dieser Hinsicht lehrreich. Wie in Beiträgen auf dem Blog der CO2-Coalition und in verschiedenen Nachrichtenartikeln beschrieben, wurden Wrightstone und Wissenschaftler, die mit der Koalition in Verbindung stehen, dauerhaft von LinkedIn ausgeschlossen; ihre Beiträge wurden von Facebook gesperrt, gefiltert oder zensiert; und sie durften nicht einmal ein Konto bei Instagram eröffnen. Wrightstones Gedankenverbrechen bestand darin, darauf hinzuweisen, dass eine Erhöhung des Kohlendioxidgehalts die positive Wirkung hat, das Pflanzenwachstum anzukurbeln, was unter anderem zu einer Steigerung des Pflanzenwachstums geführt hat, wodurch Hunger und Unterernährung weltweit verringert wurden. Wrightstone und andere Wissenschaftler der CO2-Coalition hatten auch die Frechheit, darauf hinzuweisen, dass viele der Behauptungen, der Klimawandel führe zu intensiveren oder häufigeren extremen Wetterereignissen, durch offizielle Regierungsdaten und die Ergebnisse des IPCC widerlegt wurden. Dies sind unbestreitbare Tatsachen. Doch weil die Zensoren der sozialen Mediengiganten nicht mit der Wahrheit umgehen können, wurden Wrightstone und die CO2-Koalition daran gehindert, in der modernen Öffentlichkeit über den Klimawandel zu sprechen.

Es gibt Beweise dafür, dass die Konzernmedien gut dafür bezahlt werden, Klimafakten zu unterdrücken. Anfang dieses Jahres verkündete die Associated Press, eine angeblich unabhängige Nachrichtenorganisation, stolz, dass sie von einer Gruppe klimabegeisterter Stiftungen Gelder in Millionenhöhe erhält, um regelmäßiger und ausführlicher über den Klimawandel zu berichten.

„Diese weitreichende Initiative wird die Art und Weise, wie wir über den Klimawandel berichten, verändern“, gab Julie Pace, Senior Vice President und Executive Editor von AP, in der Pressemitteilung zur Ankündigung des Förderprogramms zu. Das will ich glauben!

„Die Berichterstattung der Medien über den Klimawandel ist auf einen neuen journalistischen Tiefpunkt gesunken“, kommentierte Mark Morano von Climate Depot die Ankündigung von AP. „Die Mainstream-Medien, angeführt von der Associated Press, geben jetzt öffentlich zu, dass sie ihre Berichterstattung über den Klimawandel“ nur noch nachplappern.

Kürzlich tauchten die gleichen Argumente zum Thema Hurrikane in mehreren Berichten innerhalb weniger Tage in zahlreichen angeblich unabhängigen Medien auf. In diesen „Nachrichten“ wurden die Tweets von Steve Milloy, dem Gründer und Herausgeber von JunkScience.com, direkt oder in verschleierte Form kritisiert. Milloys Enthüllungen über fehlerhafte, falsche und geradezu betrügerische wissenschaftliche Behauptungen haben die Befürworter von Angstgeschichten über die Umweltapokalypse seit 1996 geplagt.

Es scheint, dass die AP, die Agence France-Press (AFP) und andere Mainstream-Medien endlich genug haben und Milloy auf koordinierte Weise ins Visier nehmen. Nach dem Hurrikan Ian und den zahlreichen Berichten, die ihn fälschlicherweise mit dem Klimawandel in Verbindung brachten, twitterte Milloy am 29. September: „Kein Trend bei landenden Hurrikanen in Florida seit 1903“, „Nicht in der Häufigkeit. Nicht in der Intensität. In gar nichts! Klima ist ein Witz.“

Zugegeben, „Klima ist ein Witz“ mag übertrieben und die Bedeutung für einige unklar gewesen sein. Nichtsdestotrotz erkannten AP, AFP und andere, dass Milloys Tweet eine prägnante und wirksame Breitseite gegen die Behauptung war, Hurrikan Ian sei durch den Klimawandel verursacht oder verschlimmert worden, und gegen die allgemeinere Behauptung, der Klimawandel verursache häufigere oder schwerere Hurrikane. Die verfügbaren Daten und die von Fachleuten geprüfte Forschung, die in Dutzenden von Beiträgen in [Climate Realism](#) und [Climate Change Weekly](#) zitiert werden, beweisen, dass Milloys Behauptungen richtig sind. Die Fakten sind auf seiner Seite. Selbst als sich der Planet leicht erwärmt hat, haben die Hurrikane weder an Zahl noch an Stärke zugenommen. Einige Daten deuten sogar darauf hin, dass die Zahl der Wirbelstürme rückläufig sein könnte. Dies sind leicht zu bestätigende Fakten.

Fakten über Wirbelstürme schienen AP und AFP nicht wichtig zu sein, als sie ihre sogenannten Faktenchecks von Milloys Tweets durchführten. Anstatt Daten über Hurrikane zu liefern oder auch nur den jüngsten IPCC-Bericht über Hurrikane zu zitieren, zitierten die dubiosen Journalisten ausgewählte Experten, führten Anekdoten an und stellten schnell eine „Attributions“-Recherche an, um zu behaupten, Milloys Behauptungen seien falsch oder irreführend.

Die Beweise zeigen eindeutig, dass diejenigen, die Milloys Tweets angreifen, die Öffentlichkeit in die Irre führen. Die Daten beweisen es. Welchen Grund könnten die Medienunternehmen also haben, Fakten über Hurrikane zu ignorieren, um die Behauptungen eines einzelnen Analysten zu verleumden, falls nicht, um den Big Brother-Klima-Zensoren in den sozialen Medien zu signalisieren, ihn von ihren Plattformen zu verbannen?

Die Behandlung legitimer wissenschaftlicher Debatten und die Unterdrückung von Fakten über den Klimawandel durch wissenschaftliche Zeitschriften, die großen Medienkonzerne und die Mogule der sozialen

Medien stellen einen Tiefpunkt des öffentlichen Diskurses dar, wie es ihn vielleicht seit den Tagen des Lysenkoismus in der Sowjetunion und davor der Verfolgung von Galilei durch die katholische Kirche nicht mehr gegeben hat. Wir können nur hoffen, dass die Social-Media-Giganten Milloy oder andere wie ihn nicht verboten werden.

Es wäre besser, wenn diese Mediengiganten ihre Richtlinien für die Moderation von Äußerungen auf ihren Plattformen überdenken und vielleicht ihre Factchecking-Funktionen ganz einstellen würden. Man muss sich freiwillig anmelden, um die Beiträge von Einzelpersonen oder Gruppen auf Facebook, Twitter, Instagram, TikTok, YouTube oder LinkedIn zu erhalten. Sie werden nicht unaufgefordert gesendet. Falls Sie sich mit einer Person verlinken, mit ihr befreundet sind oder ihr folgen, deren nachfolgende Beiträge Sie beleidigen, können Sie sie einfach aus Ihrer Kontaktliste löschen oder ihre Freundschaft aufheben. Alternativ oder zusätzlich können Sie auf den Beitrag auf den Plattformen der sozialen Medien mit Ihrem eigenen Standpunkt oder mit Tatsachenbehauptungen antworten und erklären, warum die ursprüngliche Aussage irreführend, falsch oder unwahr ist – und vielleicht verdiente Kritik von interessierten Parteien erhalten.

In seinem zu Recht gepriesenen Buch *On Liberty* schrieb John Stuart Mill:

Falls alle Menschen bis auf einen einer Meinung wären und nur ein einziger die gegenteilige Meinung hätte, wäre die Menschheit ebenso wenig berechtigt, diesen einen Menschen zum Schweigen zu bringen, wie er, wenn er die Macht dazu hätte, berechtigt wäre, die Menschheit zum Schweigen zu bringen.

Das besondere Übel der Unterdrückung der Meinungsäußerung besteht darin, dass sie das Menschengeschlecht beraubt; die Nachwelt ebenso wie die jetzige Generation; diejenigen, die von der Meinung abweichen, noch mehr als diejenigen, die sie vertreten. Falls die Meinung richtig ist, wird ihnen die Möglichkeit genommen, den Irrtum gegen die Wahrheit einzutauschen; falls sie falsch ist, verlieren sie, was ein fast ebenso großer Vorteil ist, die klarere Wahrnehmung und den lebendigeren Eindruck der Wahrheit, der durch den Zusammenstoß mit dem Irrtum entsteht.

Jeder Mann, der offen und vollständig sagt, was er denkt, erweist damit der Öffentlichkeit einen Dienst. Wir sollten ihm dafür dankbar sein, dass er unsere am meisten geschätzten Meinungen so schonungslos angreift.

Die Mogule der sozialen Medien geben vor, den Menschen den Austausch von Gedanken und Ideen erleichtern zu wollen. Sie propagieren ihre Plattformen als eine Möglichkeit, dies zu ermöglichen. Sie sollten sich Mills Worte zu Herzen nehmen, wenn sie die Unterdrückung von Mitteilungen in Erwägung ziehen, insbesondere dann, wenn die Beiträge kritisch gegenüber Behauptungen von Personen sind, die für sich in

Anspruch nehmen, ausschließlich für „die Wissenschaft“ zu sprechen, oder wenn die kritisierte Darstellung von der Regierung vorangetrieben wird. Tun Sie der Welt einen Gefallen: Erlauben Sie den Menschen, frei zu sprechen und Ideen auszutauschen, und lassen Sie sie widerlegen, anstatt sie zum Schweigen zu bringen, falls sie falsch liegen.

Wrightstone, Milloy und andere Klimarealisten, die enttabuisiert oder mit Ausschluss bedroht wurden, haben Recht, und die sogenannte Konsensmeinung ist falsch. Das sage nicht ich, das sagen die Daten.

Quellen: [JunkScience.com](https://junkscience.com); [Texas Tribune](https://www.texastribune.org); [Texas Attorney General Ken Paxton](https://www.texasattorneygeneral.gov); [AgencyFrancePress](https://www.agencyfrancepress.com); [Associated Press](https://www.associatedpress.com); [CO2Coalition](https://www.co2coalition.com); [Real Clear Energy](https://www.realcleeenergy.com); [CO2Coalition](https://www.co2coalition.com); [CO2Coalition](https://www.co2coalition.com); [Climate Change Weekly](https://www.climatechangeweekly.com);

This piece originally [appeared](#) at heartlanddailynews.com and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/10/climate-censors-and-their-phony-fact-checks-paid-shills/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE